

Positionen & Perspektiven Historisches Museum Bielefeld 2018



2018

25
JAHRE
HISTORISCHES
museum
BIELEFELD



Vermittlung

Das museumspädagogische Programm setzt sich zusammen aus dem Veranstaltungsangebot zur Dauerausstellung sowie zu den jeweiligen Sonderausstellungen. Dabei werden sowohl Erwachsene und Senioren*innen als auch Kinder und Jugendliche als Besucher*innen angesprochen. Im Rahmen der Ausstellung „Bielefeld macht Schule. Leben, Lernen, Lehren 1949-2017“ gab es vielseitige Angebote wie beispielsweise Improtheater-Aufführungen für Familien und Erwachsene. Des Weiteren gab es einen Poetry-Slam-Workshop über mehrere Termine, in Kooperation mit dem Helmholtz-Gymnasium und Karsten Strack von Lektora Paderborn, der mit einem innovativen Objekt-Slam in der Ausstellung seinen Abschluss fand. In Kooperation mit der Bückardtschule fand zudem über zehn Wochen eine AG zum Thema Schule statt, bei der die Kinder sich ausführlich und facettenreich mit der Ausstellung auseinandersetzen konnten.

Besonders viele Schulklassen zog die Ausstellung „Jugend im Gleichschritt! Die Hitlerjugend zwischen Anspruch und Wirklichkeit“ an. Neben Führungen und Workshops in der Wanderausstellung des NS-Dokumentationszentrums erfuhren auch die Stadtführungen zu den „Spuren des Nationalsozialismus“ und zu „Jüdisches Leben in Bielefeld“ von den Schulen guten Zuspruch. Sehr erfolgreich war im Rahmen des Begleitprogrammes eine Kooperation mit dem Kino Lichtwerk. Insbesondere der Vorbehaltsfilm „Hitlerjunge Quex“ fand mit Einführung und angeleiteter Diskussion durch den Museumsleiter viele Zuschauer*innen. Im Vorlauf der Ausstellung beteiligte sich das Museum mit mehreren Veranstaltungen an den Aktionswochen gegen Rassismus und setzte so die erste Jahreshälfte unter dieses Motto. Dies zeigte sich auch bei einer Malaktion gegen Rassismus im Rahmen der Nachtansichten unter dem Titel „Deine Hand gegen Rassismus“, die rege Beteiligung fand.

Im Rahmen der Ausstellung „Werbung! Drogeriereklame aus aller Welt und Bielefeld“ konnten Kinder, Jugendliche und Erwachsene aus einem bunten Veranstaltungsprogramm wählen. Zu nennen sind hier der „Kreativworkshop: Die Werbung machen jetzt wir!“ oder „Kleopatra und 8x4 – Die After Work-Führung für Frauen“. Die Sonderausstellung „Typisch OWL? Ostwestfalen-Lippe von A bis Z“ bot ein vielseitiges Begleitprogramm für kleine und große Besucher. So gab es Comedy-Auftritte mit Erwin Grosche, den Mindener Stüchlingen oder Heinz Flottmann, einen Pickert-Nachmittag und Kinderveranstaltungen rund um Arminius oder den dicken, fetten Pfannkuchen.

Beliebt waren erneut auch die Taschenlampenführungen für Familien, die sowohl als öffentliche Aktionen in der dunklen Jahreshälfte, als auch als Kindergeburtstage begeistert aufgenommen wurden. Als neues Format erfuhren die Taschenlampenführungen für Jugendliche und Erwachsene 2018 einen besonderen Zuspruch.

Im Bereich der Erwachsenenbildung konnte mit einer speziellen Führung für Blinde und Sehbehinderte ein Schritt in Richtung „barrierefreies Museum“ getan werden. Entwickelt wurde das Konzept mit einer eigens ins Leben gerufenen Arbeitsgruppe, die sich aus Museumsmitarbeitern*innen und Mitgliedern des Deutschen Blinden- und Sehbehindertenverbandes (DBSV) und der Regionalgruppe OWL von PRO RETINA Deutschland e. V. zusammensetzte. Bei dem anderthalbstündigen lebendigen Rundgang können die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in das mittelalterliche Bielefeld eintauchen und die Zeit der Stadtgründung genauer kennenlernen. Dabei können unter anderem Original-Steine der ehemaligen Stadtmauer oder auch Alltagsobjekte, wie die Nachbildung mittelalterlicher Schuhe, erastet werden. Riech- und Hörproben bieten weitere aktive Sinneseindrücke und geben eine Vorstellung von Handel und Leben im mittelalterlichen Bielefeld.

Personalentwicklung

Im November 2018 begann Frau Boyd ihre Arbeit in der Verwaltung des Historischen Museums und ersetzte Frau Kopplin, die in ein anderes städtisches Amt gewechselt ist. Seit mehreren Jahren absolvieren Bundesfreiwillige in Zusammenarbeit mit der Jugendbauhütte Soest im Historischen Museum ihr freiwilliges Jahr. Alle bisherigen Absolventen*innen waren für das Haus ein großer Gewinn. Ihrerseits gewannen die jungen Menschen wertvolle Erfahrungen im Hinblick auf ihr späteres Berufsleben. Das Historische Museum bietet auch Studierenden Plätze für ein Pflichtpraktikum an. Davon machten im vergangenen Jahr 6 Studierende Gebrauch. Sie lernen während ihres Praktikums erste Grundlagen der Museumsarbeit kennen und durchlaufen in dieser Zeit möglichst viele Abteilungen des Hauses.

Kulturpolitische Ziele

Dem Kulturentwicklungskonzept der Stadt Bielefeld zufolge ist das Historische Museum ein Teil der kommunalen Infrastruktur zur Bielefelder Stadtgeschichte, die es mit zeitgemäßen Methoden den Bürger*innen zu vermitteln gilt. Zur Realisierung der im Kulturentwicklungskonzept formulierten Ziele verfolgt das Museum in den kommenden Jahren folgende Strategien:

1 |Das Historische Museum Bielefeld ist das größte und wichtigste Geschichtsmuseum in Ostwestfalen-Lippe. Diese Stellung gilt es zu halten und auszubauen. In diesem Sinne war die Sonderausstellung „Typisch OWL?!“ ein sehr wichtiger Schritt. Leider ließen sich die im Rahmen der Regionale 2022 anvisierten Umgestaltungspläne für die große Hallenfläche in der Dauerausstellung nicht realisieren. Von daher spielt das Museum nunmehr mit dem Gedanken, ob sich auch dieser Bereich wie die Flächen im Bereich der Galerien in Modulbauweise erneuern lässt. Dazu laufen erste Planungen. Die Geschichte der Industrialisierung soll dabei weiterhin den Kernbereich bilden, da sie von vielen weiterführenden Schulen in Stadt und Region immer wieder nachgefragt wird. Hier wird es vor allem darum gehen, auch die aktuellen Tendenzen und Veränderungen in der Arbeitswelt darzustellen.

2 |Im Rahmen der Regionale 2022 bestehen gleichfalls Pläne, in der neu konstituierten Regiopol ein Zentraldepot aufzubauen. Hier will das Museum zunächst sein Knowhow in Bezug auf Konservierung und Restaurierung seiner umfangreichen Sammlung einbringen und anschließend von dieser Einrichtung profitieren, um so die eigene Sammlung in Zusammenarbeit mit anderen Geschichtsmuseen zu pflegen, zu erhalten und gezielt auszubauen.

3 |Bereits heute leistet das Historische Museum im Bereich der Wissensvermittlung und der Geschichtswissenschaft gute Arbeit. Zahlreiche Schulklassen oder Kurse besuchten auch 2018 das Haus und nahmen besonders das Angebot der Dauerausstellung sowie die speziell für Schulen konzipierten Sonderausstellungen wahr. Durch den Einsatz partizipativer Methoden sowie von Medien kann das Interesse dieser Gruppen nochmals gesteigert werden.

4 |Im laufenden Jahr wird mit dem Aufbau der Abteilung 20. Jahrhundert begonnen werden. Darin sollen diese aktuellen Vermittlungstendenzen entsprechend berücksichtigt werden. Inhaltlich wird der Zeitraum von 1900 bis 1949 behandelt.

Ziel ist u.a. zu zeigen, wie der Nationalsozialismus in einer „normalen“ Stadt wie Bielefeld Fuß fasste und sich die anschließende NS-Herrschaft vor Ort auswirkte. Tendenzen, bestimmte Teile der Bevölkerung aus der „Volksgemeinschaft“ auszuschließen, reichen weit in die Zeit vor 1933 zurück. So wird den Schulen eine Perspektiverweiterung zur Darstellung der NS-Zeit im Mikrokosmos Bielefeld angeboten. Zu diesem Zwecke soll in den nächsten Jahren auch ein „Junges Museum“ im Untergeschoss der Dauerausstellung entstehen, in dem sowohl Unterrichtseinheiten wie auch museumspädagogische Aktionen durchgeführt werden können.

5 |Die Frequenz von Einzelbesucher*innen ist momentan entwicklungsfähig. Die Situation des Museums soll in dieser Beziehung durch Änderungen bei den Öffnungszeiten, eine neue Preisstruktur und ggf. durch eine verbesserte Erreichbarkeit so gestaltet werden, dass mehr Einzelbesucher*innen und Erwachsenengruppen den Weg ins Museum finden. Zu diesem Zweck wird eine noch engere Zusammenarbeit mit den anderen Kulturakteuren im Ravensberger Park angestrebt (Lichtwerk, Museum Huelsmann, VHS).

AUSBLICK

Dauerausstellung

Im Herbst 2018 beabsichtigt das Museum eine weitere Abteilung der Dauerausstellung neu zu präsentieren. Es handelt sich dabei um die Zeit von 1900 bis 1949. Darin wird die Geschichte der Stadt Bielefeld im Ersten Weltkrieg, in der Weimarer Republik und im Dritten Reich erzählt. Zudem gibt es eine mediale Einführung, die anhand weltweiter Ereignisse die Stimmung am Vorabend des Ersten Weltkrieges wiedergeben soll. Den Abschluss der Abteilung bildet die Darstellung des kurzen Zeitraumes vom Ende des Zweiten Weltkrieges bis zur Gründung der Bundesrepublik Deutschland im Jahre 1949.

Sonderausstellungen

Bis Ende April diesen Jahres lief noch die Sonderausstellung „Typisch OWL?! – Ostwestfalen von A – Z“, die mit über 15.000 Besucher*innen eine der erfolgreichsten in der Geschichte des Museums war. Ab dem 2. Juni folgt die Ausstellung „BART. Mode, Rebellion, Männlichkeit?“, die bis zum 27. Oktober laufen wird. Es handelt sich dabei um die Abschlussarbeit der Volontärin Anja Wucherpfennig. Ob Schnurrbart, Backenbart oder Vollbart – blickt man zurück in die Vergangenheit, so trug

die Männerwelt den Bart in ganz verschiedenen Formen. Dabei war und ist er nicht nur männliche Zierde, sondern auch religiöses Symbol, Ausdruck politischer und sozialer Ansichten oder von Individualität. Es gab aber auch immer Zeiten, in denen der Bart verpönt war. Im 21. Jahrhundert ist er so populär wie lange nicht. Grund genug für das Historische Museum Bielefeld, dieses Phänomen genauer unter die Lupe zu nehmen. Warum tragen Männer Bärte? Dieser Frage geht die Ausstellung nach, angefangen mit den buschigen Vollbärten der Revolutionäre im 19. Jahrhundert bis hin zur aktuellen Bartmode. Was es mit dem uralten Symbol der Männlichkeit auf sich hat, lässt sich in der Ausstellung im Historischen Museum entdecken. Den Abschluss des Jahres bildet die Ausstellung „DA VINCI 500 – Bewegende Erfindungen“, die voraussichtlich am 10. November eröffnet wird und bis in den März des folgenden Jahres laufen wird. Das Renaissancegenie Leonardo da Vinci (1452-1519) ist nicht nur für die Mona Lisa berühmt, sondern auch für seine wissenschaftlichen Studien und bahnbrechenden Erfindungen. Der Studiengang Produktentwicklung der FH Bielefeld hat in jahrelanger Arbeit die Entwürfe Leonardos als funktionsfähige Holzmodelle nachgebaut. So lassen sich Kriegsmaschinen, Fahrzeuge, Hebezeuge, unterschiedliche Antriebe u. v. m. in ihrer Mechanik nachvollziehen und geben Einblick in Leonardos Gedankenwelt. Zum 500. Todestag Leonardos wurde die Ausstellung, die vor einigen Jahren bereits mit großem Erfolg hier gezeigt wurde, um neue Modelle erweitert und präsentiert sich im Historischen Museum erstmals in neuem Gewand.

Jubiläum 25 Jahre Historisches Museum

Am 19. Mai feiert das Museum sein 25-jähriges Bestehen mit einem großen Fest im gesamten Gebäude. Musik, Mode und interessante Gespräche rund um das Thema Museum stehen im Mittelpunkt des Geschehens. Es wird ein buntes Programm für Menschen jeden Alters geboten und nicht zuletzt durch ein umfangreiches Catering auch für das leibliche Wohlbefinden der Gäste gesorgt. Im Herbst wird im Rahmen der „Ravensberger Blätter“ zudem ein Aufsatzband zu den vergangenen Aktivitäten des Museums erscheinen.

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Museumsfreundinnen und -freunde !

Das Jahr 2018 begann für das Historische Museum sehr verheißungsvoll. Die noch 2017 begonnene Sonderausstellung „Bielefeld macht Schule“ und die folgende „Jugend im Gleichschritt!? Die Hitlerjugend zwischen Anspruch und Wirklichkeit“ liefen so gut, dass wieder hohe Besucherzahlen zu erwarten waren. Doch dann kam im doppelten Sinne die große Dürre. Im heißen Sommer brachen die Besucherzahlen regelrecht ein. So lockte die schöne Ausstellung über die „Wunderbaren Reklamewelten“ nur wenige Menschen ins Museum. Erfreulicherweise stiegen die Zahlen mit der großen Sonderausstellung „Typisch OWL?!“ wieder an, um sich nach den Weihnachtsfeiertagen äußerst erfreulich zu entwickeln.

Im Jahr 2018 wurde in der Dauerausstellung keine neue Abteilung eröffnet. Um die bedeutsame und fachlich kompliziertere Darstellung der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts aufwendiger gestalten zu können, wurden die bereitstehenden Mittel in das Jahr 2019 übertragen. So ist es möglich, auch in größerem Umfang Medien einzusetzen, die gerade für die Zeit nach 1930 zur Verfügung stehen. Zudem wurden zahlreiche Experten*innen aus Wissenschaft und Vermittlung zu Rate gezogen, um diese auch in der Forschung stets kontrovers behandelte Zeit entsprechend zu würdigen.

Dennoch ruhte die Neugestaltung des Hauses nicht gänzlich. Mit Mitteln verschiedener Sponsoren (Stadtwerke, Lionshilfe e.V., Volksbank Bielefeld-Gütersloh e.G. und Förderverein des Museums) gelang es, das Foyer völlig neu zu gestalten und im Juni zu eröffnen. Empfang und Aufenthaltsbereich wurden vom Shop getrennt und einladender gestaltet. Das neue Foyer fand allgemein lobende Worte und wertet die Eingangssituation zum Museum erheblich auf.

Kv. W. Sae



SAMMELN UND BEWAHREN

Im Jahr 2018 versuchte das Historische Museum weiterhin, Lücken in der Sammlung zu schließen. So wurden im großen Bereich der Alltagskultur Objekte angenommen, die zeittypisch oder originell und kurios waren. Dazu zählen eine Backhaube aus der Zeit um 1960, die noch in den 1970er Jahren eine Studentin als Backofenersatz nutzte, oder ein Inhalationsapparat für den Hausgebrauch aus der Zeit kurz nach 1900. Ein kleiner, hölzerner Fuhrpark aus Lkw, Anhänger, Kranwagen, Traktor und Straßenbahn zeigt, dass um 1950 attraktive Geschenke oft noch selbstgebastelt waren. Zeittypisches Design der 1970er Jahre spiegelt ein Kunststoffhocker wider. Ungewöhnlich erscheint, dass er von der Herforder Firma SULO stammt, die wir eher als Mülltonnenhersteller kennen. Einen umfangreichen Zugang brachte die Presseveröffentlichung des Ausstellungsprogramms. Auf unsere Ausstellung zur Drogeriewerbung aufmerksam geworden, bot die Besitzerin der Drogerie Nowak in Bielefeld-Senne dem Museum Werbematerial und Einrichtungsgegenstände aus dem seit 1950 existierenden Geschäft an. Als herausragendes Objekt sei hier das Türgitter mit eingebautem Filmautomaten genannt. Auch bei geschlossenem Laden konnten Fotoliebhaber auf diesem Wege Filmmaterial beziehen oder zur Entwicklung und Vergrößerung einwerfen. Wirtschaftsgeschichtlich hoch interessant ist der Zugang, weil die Drogerie Nowak die letzte ihrer Art in ganz OWL und darüber hinaus ist und sich noch gegen die Verdrängung durch große Drogeriemarketten wehrt.

FORSCHEN

Die gute Zusammenarbeit mit dem Museum Peter-August-Böckstiegel in Werther im Bereich der regionalen Kunst setzte sich bei dem Ausstellungsprojekt zu dem Bielefelder Künstler Wilhelm Heiner fort. Bezüglich der öffentlichen Aufträge Heiners in Bielefeld nach 1945 übernahm das Historische Museum die Recherche im Nachlass des Künstlers und trug zu der ausstellungsbegleitenden Publikation bei.

UMGESTALTUNG DER DAUERAUSSTELLUNG

Die Planungen für die Abteilung 1900-1949, die von den Jahren unmittelbar vor dem Ersten Weltkrieg bis zur Gründung der Bundesrepublik Deutschland reicht, waren angesichts der komplexen Inhalte deutlich langwieriger. Die Umsetzung wird daher erst in 2019 erfolgen. Anders als bei den bisher erneuerten Abteilungen der Dauerausstellung wird dieser Abschnitt erhebliche Auswirkungen auf die Hallenebene haben. Tonnschwere Maschinen müssen ins Lager versetzt oder in den offenen Bereich der Halle integriert werden, wodurch auch dort die Notwendigkeit von gewissen Veränderungen entsteht.

SONDERAUSSTELLUNGEN 2018

Bis zum 25. Februar war die Ausstellung „**Bielefeld macht Schule. Leben – Lernen – Lehren 1949-2017**“ zu sehen. Sie verfolgte die Entwicklungen im Bielefelder Schulwesen seit Gründung der Bundesrepublik Deutschland und stellte vor allem die Umbrüche in diesen rund 70 Jahren Schulgeschichte dar. Das Hauptaugenmerk galt außer den schulischen Strukturen dem Alltag der Schülerinnen und Schüler. Dazu gehörten der Wandel der Unterrichtsmethoden, der beim Anblick der Lernmittel von der Schiefertafel bis zum Laptop deutlich wird, aber ebenso die Pausen, der Schulweg oder Schulfahrten und die Übergangsrituale wie Einschulung und Entlassfeierlichkeiten. Die Ausstellung verdeutlichte zugleich den gesellschaftlichen Wandel im Hinblick auf die Rolle der Lehrkräfte und das Lehrer-Schüler-Verhältnis.

Vom 8. April bis 27. Mai war eine Schau des NS-Dokumentationszentrums Köln zu Gast: „**Jugend im Gleichschritt!? Die Hitlerjugend zwischen Anspruch und Wirklichkeit**“. Die Ausstellung gliederte sich in fünf Bereiche. Sie stellte zunächst die Lebenswelten vor, in denen sich die HJ bewegte und ihre Konkurrenz und die Vormacht in der Jugendziehung. Die Organisation der Hitlerjugend mit dem Schwerpunkt der Wehrziehung und Konflikte mit anders ausgerichteten Jugendgruppen waren weitere Themen. Schließlich musste sich die HJ auch im Krieg bewähren, zunächst an der „Heimatfront“, in der Endphase sogar im direkten Kampfeinsatz. Die Ausstellung entlarvte mit anschaulichen Beispielen den Widerspruch zwischen den angeblichen Idealen und dem organisatori-



TYPISCH OWL?



Werbung!



Foyer



„Jugend im Gleichschritt!“



Bielefeld macht Schule

schen Anspruch der HJ-Führung und der Realität. Gegen den Totalitätsanspruch des NS-Staats erhoben sich immer wieder persönliche und kollektive Widerständigkeiten. Die Ausstellung wurde von Schulklassen sehr gut angenommen, zog aber auch viele ältere Besucher an, die noch von eigenem Erleben berichten konnten.

Eine nostalgische Reise in die Vergangenheit bot die Ausstellung „**Werbung! Drogeriereklame aus aller Welt und Bielefeld**“ vom 8. Juli bis 14. Oktober. Ein Scheunenfund in Niedersachsen förderte vor Jahren umfangreiches Werbematerial zutage, das ein Drogist von den 1930er bis in die 1960er Jahre gehortet hatte. Ein Privatsammler rettete das Material und erweiterte die Sammlung, aus der das Museum rund 100 Exponate auswählte. Sie illustrieren ein faszinierendes Segment deutscher Werbe- und Produktgeschichte. Die klassische Drogerie bot ein breites Spektrum von Artikeln für alle Bereiche des Alltags – von der Dauerkaltwelle bis zum Läusepulver. Neben dem Wiedersehen mit vielen altbekannten Artikeln war die Ausstellung auch unter dem Aspekt der Designgeschichte, die sich in der grafischen Gestaltung niederschlug, interessant. Das Museum ergänzte die Schau aus eigenen Beständen, die in erster Linie Bielefelder Hersteller wie Holste oder Alcina hervorhoben.

Die aufwendigste Ausstellung des Jahres 2018, „**Typisch OWL? Ostwestfalen-Lippe von A – Z**“, wurde am 25. November durch die Regierungspräsidentin Thomann-Stahl und Oberbürgermeister Clausen eröffnet. Das Historische Museum ging der Frage nach, ob es sich dabei um einen reinen Marketingbegriff handelt oder ob mit der Zeit so etwas wie ein OWL-(Selbst-)Bewusstsein entstanden ist. Was macht die Region aus, wie sind ihre Bestandteile historisch gewachsen, wo liegen ihre Stärken und Besonderheiten? Jedem Buchstaben des Alphabets war ein Begriff zugeordnet, der eine Facette von OWL anspricht – mal eher augenzwinkernd, mal sehr ernsthaft, aber in jedem Fall informativ. Thematisch berücksichtigte die Auswahl alle Bereiche des öffentlichen Lebens und deckte auch geografisch die gesamte Region ab. Mehr als 50 Leihgeber stellten die zahlreichen historischen und aktuellen Exponate zur Verfügung, die aus der Sammlung des Museums ergänzt wurden. Diese Gesamtschau auf OWL, die es vorher noch nicht

gegeben hatte, wurde von der regionalen Kulturförderung wesentlich unterstützt und fand begeisterte Besucher*innen aus der ganzen Region.

Die Bandbreite der kleineren Präsentationen auf dem Forum war auch 2018 wieder groß. Bis Ende Januar waren **Bilder aus Welikij Nowgorod** des renommierten Bielefelder Fotografen Veit Mette zu sehen. Die geschichtsreiche russische Stadt ist Bielefelds Partnerstadt und bot dem Fotografen die Möglichkeit, seine Eindrücke mit der Kamera facettenreich und spannend festzuhalten. Die folgende Ausstellung war der Versuch, Zugänge in eine längst verschwundene Vorstellungswelt zu ebneten. Sie stellte **mittelalterliche Ablassurkunden** aus Bielefeld und Schildesche vor. Die Präsentation war das Ergebnis eines Seminars an der Geschichtsfakultät der Universität Bielefeld. Die Teilnehmer*innen recherchierten unter Anleitung ihrer Dozenten die Urkunden und übersetzten sie. Gemeinsam mit Museumsfachleuten wurden dann Formen der Präsentation erörtert und die Ausstellung betextet und gestaltet. Eine ebenfalls intensive Zusammenarbeit mit einem ganz anderen Partner mündete in die Ausstellung „**Die Feuerwehr im Modell**“. Anlass war eine bundesweite Sternfahrt von historischen Feuerwehrfahrzeugen, die ihr Ziel im Ravensberger Park hatte und von der Berufsfeuerwehr Bielefeld organisiert wurde. Die Modellbaugruppe der Dortmunder Feuerwehr war dazu im Museum zu Gast und präsentierte für sechs Wochen originalgetreue, in teilweise jahrelanger Kleinarbeit erstellte Modelle jener Fahrzeuge, die einen Tag lang in Originalgröße draußen parkten.

Ein Bielefelder Original, **König Fußball** alias Werner Weih, bestritt die nächste Ausstellung. An zwölf Fußball-Weltmeisterschaften, angefangen 1966 in England, hat er teilgenommen und als Schlachtenbummler denkwürdige Begegnungen mit Spielern, Trainern, Land und Leuten gehabt. Die Erinnerungsstücke dieser Reisen, Fotos, Autogramme, Souvenirs etc., die er mitgebracht hat, überließ er nach der Ausstellung dem Historischen Museum.

Das **Netzwerk Preußen in Westfalen** stellte sich anschließend vor. Über 40 Museen und Archive in Westfalen, aber auch weit darüber hinaus, haben sich zusammengetan, um die preußische Geschichte zu erforschen, zu vermitteln und stärker im allgemeinen Bewusstsein zu verankern.

Den Reigen der Forumsausstellungen beschloss „**Früher war mehr Lametta...**“ – Weihnachtliche Raritäten. Das Sammlerehepaar Christa und Peter Salchow verschönte die Weihnachtszeit im Museum mit historischem Christbaumschmuck und allem, was zum Weihnachtsbrauch der Vergangenheit gehörte.

Leihverkehr

Auch im Jahr 2018 wurden Exponate aus dem Historischen Museum von anderen Häusern als Leihgaben angefragt. So war das Museum an Präsentationen in folgenden Einrichtungen beteiligt: Bauernhausmuseum Bielefeld, Museum Wäschefabrik Bielefeld, Staatliche Kunstsammlungen Dresden, Lippisches Landesmuseum Detmold, LWL-Freilichtmuseum Hagen, Germanisches Nationalmuseum Nürnberg, Kunstverein Oerlinghausen, Museum Industriekultur Osnabrück, Museum Schloss Rheydt, Städtische Galerie Schwalenberg, Museum Peter-August-Böckstiegel Werther